



Die umfassende Digitalisierung der Lebenswelten hat nicht nur zu einer Absatzkrise von Kulturwaren geführt, sondern mit der gleichen Dynamik auch eine Konjunktur des Live-Events hervorgebracht. Je unkontrollierter die Vervielfältigung

elektronisch gespeicherter kultureller Information in virtuellen Räumen voranschreitet, desto stärker wird die Sehnsucht nach Ereignissen in Echtzeit, die auf dem Prinzip der Einmaligkeit und der physischen Präsenz der Akteure und ihres Publikums beruhen. Der menschliche Körper, das Lebendige, wird zum Schlachtfeld der Verwertungslogik im globalen Kulturkapitalismus - und zugleich zu seiner begehrtesten Ressource.

Mit dem weitgehenden Zusammenbruch des Tonträgermarktes ist die Konzertbranche zum umsatzstärksten Segment der Musikwirtschaft avanciert. Wer von seiner Kunst noch den Lebensunterhalt bestreiten will, ist zur Dauerpräsenz auf der Bühne, zur permanenten Performance seiner Künstlersubjektivität gezwungen. Die Unterhaltungskonzerne, die Booking-Agenturen, die Getränkehersteller, die Immobilienbranche, die Online-Ticketverkäufer, sie alle wollen an diesem Geschäft mitverdienen.

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe will Christoph Gurk, Musikurator am HAU, dem Trend zur Kommerzialisierung und Konformität des Konzertbetriebs eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Veranstaltungsreihe entgegensetzen. „Life Is Live – Musik, Diskurs, Performance“ bringt popmusikalische Praxis und kulturtheoretische Reflexion zusammen. Die Auftaktveranstaltung beschäftigt sich mit der Situation in Berlin. Hier sind die Folgen des Booms von Performance und Entertainment konkret greifbar. Diese Entwicklungen werden beim Eröffnungswochenende auf zwei Diskussionsveranstaltungen erörtert, die Gurk gemeinsam mit dem Journalisten Jens Balzer konzipiert hat. Die erste Runde trägt den Titel „Vom Tonträger zur Neverending Tour“ und beschäftigt sich mit der Krise der Musikindustrie und der Renaissance des Konzerts. Auf einem zweiten Podium wird unter dem Titel „Das Event, die Stadt, das Eigentum“ diskutiert, wie das Live-Geschäft urbane Räume verändert. Am Vorabend hält Simon Frith, einer der Begründer der britischen Cultural Studies, einen Einführungsvortrag über den „Wert von Live-Musik“. Mit Pantha du Prince, Panda Bear, Carsten Jost, Niobe und Whirlpool Productions sind einige der avanciertesten Protagonisten aktueller elektronischer Musik auf der Bühne des HAU 2 zu bewundern. Sie alle werden dem Berliner Publikum bei dieser Gelegenheit neues Material präsentieren.



Foto: Asha Mines

15. & 16. JANUAR 2010



FOLGE #1

**SIMON FRITH  
PANDA BEAR &  
PANTHA DU PRINCE  
CARSTEN JOST  
NIOBE  
WHIRLPOOL PRODUCTIONS**

HAU 1, STRESEMANNSTR. 29, 10963 BERLIN  
HAU 2, HALLESCHES UFER 32, 10963 BERLIN  
WWW.HEBBEL-AM-UFER.DE

**KASSE** T. 030 - 259004 27  
TÄGLICH 12 - 19 UHR  
HAU 2, HALLESCHES UFER 32, 10963 BERLIN

**PREISE**

**HAU 1** 15. JANUAR (VORTRÄGE) 5 EUR

**HAU 2** 15. JANUAR (KONZERT) 15 EUR, ERM. 10 EUR, (PARTY) 5 EUR  
15. JANUAR (TAGESKARTE HAU 1 & HAU 2) 18 EUR, ERM. 12 EUR  
16. JANUAR (DISKUSSIONEN) 7 EUR, (KONZERT) 15 EUR, ERM. 10 EUR, (PARTY) 5 EUR  
16. JANUAR (TAGESKARTE) 18 EUR, ERM. 12 EUR

**JENS BALZER  
BJÖRN BÖHNING  
INGRID BUSCHMANN  
TED GAIER  
CHRISTOPH GURK  
SUSANNE HERRNDORF  
ANDREJ HOLM  
CHRISTIAN KELLERSMANN  
STEFAN LEHMKUHL  
TOBIAS RAPP  
GERRIT SCHULTZ  
FRANK SPILKER U.A.**

Hrsg. Hebbel am Ufer, Künstlerische Leitung: Matthias Lilienthal  
Kuratoren „Life Is Live“: Christoph Gurk, Jens Balzer, Produktionsleitung: Laura Hörold

„Life Is Live – Musik, Diskurs, Performance“ ist eine Veranstaltung des HAU,



gefördert aus Mitteln des

Medienpartner:



WWW.HEBBEL-AM-UFER.DE  
T. 030 - 259004 27



15.01. 20.00 UHR HAU 1

**CHRISTOPH GURK:**  
**EINFÜHRUNG LIFE IS LIVE**  
IN DT. SPRACHE

15.01. 20.30 UHR HAU 1

**SIMON FRITH:**  
**VORTRAG THE VALUE OF LIVE-MUSIC**  
IN ENGL. SPRACHE MIT  
DT. SIMULTANÜBERSETZUNG

Simon Frith ist Professor für Musikwissenschaft an der Universität Edinburgh und einer der bedeutendsten akademischen Popmusik-Forscher. Ausgehend von der marxistisch inspirierten ersten Welle der britischen Cultural Studies hat er sich mit der Soziologie und den Ideologien der populären Musik befasst. Schon seine erste Veröffentlichung, „The Sociology Of Rock“, wurde zum Standardwerk. Es folgten Bücher wie „Art Into Pop“ (mit Howard Horne) oder der von ihm gemeinsam mit Andrew Goodwin herausgegebene Sammelband „On Record – Rock, Pop & The Written Word“. Sein aktuelles Werk, „Performing Rites“, setzt sich mit dem Wertbegriff in der populären Musik auseinander: Was unterscheidet Popmusik von hochkulturell sanktionierter Musik? Wie lässt sich das „Schlechte“, „Mislungene“ in der Popmusik begrifflich bestimmen? Derzeit gilt sein Forschungsinteresse vor allem den ökonomischen und sozialen Aspekten der Live-Musik. Parallel zu seiner akademischen Laufbahn arbeitet Frith regelmäßig als Journalist und Popkritiker für Publikationen wie die „Village Voice“ und den „Observer“. Er leitet die Jury des Mercury Music Prize, der wichtigsten von Kritikern vergebenen Auszeichnung für Musik in Großbritannien. Vor dem Vortrag von Simon Frith wird Christoph Gürk, ehemaliger Chefredakteur der Zeitschrift „Spex“ und heute Musikkurator am HAU und am Centraltheater in Leipzig, in das Projekt „Life Is Live“ einführen.

16. JANUAR 18.00 UHR HAU 2

**VOM TONTRÄGER ZUR NEVERENDING TOUR –**  
**PANEL 1: DIE KRISE DER MUSIKINDUSTRIE UND**  
**DIE RENAISSANCE DES KONZERTS**

Mit dem Zusammenbruch des Tonträgermarktes scheint die Ära, als der Handel mit beliebig häufig abspielbaren Musikaufnahmen eine Branche finanzieren konnte und Musik als Massenkultur definierte, an ein Ende gekommen zu sein. Kollektive Ereignisse, die auf dem Erlebnis ihrer Unwiederholbarkeit basieren, haben ihn als umsatzstärkstes Segment der Musikwirtschaft abgelöst. Wie lassen sich die durch den Boom des Live-Events ausgelösten Veränderungen beschreiben? Gibt es noch Freiräume für künstlerisch anspruchsvolle Veranstaltungen? Verzerren öffentliche Subventionen den Wettbewerb im Konzertgeschäft?

**TEILNEHMER:**

**INGRID BUSCHMANN** (Musikkuratorin, Freunde Guter Musik Berlin e.V.), **SUSANNE HERRNDORF** (Touneeveranstalterin, Puschen Konzertagentur, Berlin), **CHRISTIAN KELLERSMANN** (Labelmanager, Universal Music, Berlin), **STEFAN LEHMKUHL** (Touneeveranstalter, Melt! Booking, Berlin), **FRANK SPILKER** (Musiker, Die Sterne, Hamburg).

**MODERATION: JENS BALZER** und **CHRISTOPH GURK.**

16. JANUAR 20.00 UHR HAU 2

**DAS EVENT, DIE STADT UND DAS EIGENTUM –**  
**PANEL 2: WIE DAS LIVE-GESCHÄFT URBANE**  
**RÄUME VERÄNDERT**

Popmusik öffnet Räume des Anders-Seins; der Rausch der durchtanzten Nacht und das Glück des geilen Krachs im gelungenen Konzert sind unersetzliche Momente des Widerstands gegen den kapitalistischen Alltag. Erfolgreiche Konzertbühnen und Clubs betreiben gleichzeitig die Kapitalisierung der Lebensverhältnisse: Eine „lebendige Szene“ ist Vorbote der Gentrifizierung von Innenstadtvierteln, der Verdrängung eingesessener Bevölkerungsgruppen durch besser verdienende Zuzügler. Wie gehen Künstler, Veranstalter und Anti-Gentrifizierungs-Aktivist\*innen mit diesem Widerspruch um?

**TEILNEHMER:**

**BJÖRN BÖHNING** (SPD-Parteivorstand, Berlin), **TED GAIER** (Musiker, Die Goldenen Zitronen, und Mitinitiator des Manifests „Not in our name“, Hamburg), **ANDREJ HOLM** (Stadtsoziologe, Humboldt-Universität, Berlin, und Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main), **TOBIAS RAPP** (Journalist, „Der Spiegel“, Hamburg), **GERRIT SCHULTZ** (Clubbetreiber WMF, Berlin).

**MODERATION: JENS BALZER** und **CHRISTOPH GURK.**

15. JANUAR 22.00 UHR HAU 2

**PANTHA DU PRINCE &**  
**LIVE PANDA BEAR**

PARTY AB 24.00 UHR HAU 2. FOYER

**CARSTEN**  
**DJ-SET JOST**

16. JANUAR  
21.30 UHR HAU 2. FOYER (NIOBE)  
22.30 UHR HAU 2 (WHIRLPOOL)

**NIOBE &**  
**LIVE WHIRLPOOL**  
**PRODUCTIONS**

PARTY AB 24.00 UHR WAU

Der musikalische Beitrag zur Auftaktsequenz von „Life Is Live“ wartet mit einer kleinen Sensation auf. Hendrik Weber, alias Pantha du Prince, einer der führenden Exponenten verfeinerter minimalistischer Elektronik mit konzeptuellem Tiefgang, präsentiert zum ersten Mal das Material seines im Februar erscheinenden Albums „Black Noise“. Zu den Gästen, die an dieser Veröffentlichung mitgewirkt haben, zählt Noah Lennox. Unter dem Namen Panda Bear gehört er zu den kreativen Köpfen des aus Baltimore, Maryland, stammenden Ensembles Animal Collective. Vor dem Auftritt von Pantha du Prince präsentiert Noah Lennox, der auf seinem letzten Album „Person Pitch“ mit euphorisierenden Loops voller Reminiszenzen an die Beach Boys bei Kritikern und Musikhörern gleichermaßen für Furore sorgte, zum ersten Mal in Berlin ein Solo-Programm. Der Abend geht zu Ende mit einem DJ-Set von David Lieske alias Carsten Jost, der nicht nur als Musiker, sondern auch als Mitbegründer des Hamburger Dial-Labels zu den bedeutenden Figuren der House-Musik in der vergangenen Dekade zählt.

Am Tag darauf freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit Eric D. Clark, Justus Köhncke und Hans Nieswandt, die neuerdings wieder gemeinsam unter dem Namen Whirlpool Productions auftreten. Mit dieser Formation begannen die drei, heute allesamt erfolgreiche Solokünstler, in den frühen 90er Jahren ihre Musikerkarriere. Ihr Hit „From: Disco: To: Disco“ erreichte einst die Spitzenposition der italienischen Charts und zählt bis heute zur Standardausstattung einer zünftigen House-Music-Party. Anders als im vergangenen Sommer, bei ihrem Reunion-Auftritt im Rahmen des „Berlin Festivals“ auf dem stillgelegten Flughafen Tempelhof, werden Clark, Köhncke und Nieswandt im HAU nicht nur ihre Hits zelebrieren, sondern auch neues Material vorstellen, das gegenwärtig in einem Weddingener Tonstudio entsteht, und den Theatersaal in einen Ort flamboyanter Ausschweifungen verwandelt. Im Vorprogramm präsentiert die Sängerin und Performerin Niobe hinreißende Stimmakrobatik und musikalische Grenzüberschreitungen von höchster Raffinesse. Bei ihrem ersten Auftritt in Berlin seit fünf Jahren stellt sie ihr aktuelles Album „Blackbird's Echo“ vor, das von niemand Geringerem als dem Komponisten und Soundkünstler Aki Onda produziert wurde. Bevor es endgültig nach Hause geht, lassen Clark, Köhncke und Nieswandt im WAU abwechselnd und gemeinsam die Plattenteller rotieren.